

## SYMBIOSELENKUNG

Die Forschungen von RUSCH, KOLB und SANTO gipfelten in dem Gesetz: Leben kann nur durch lebendige Substanz erhalten werden.

Die Lebendigkeit unserer Nahrung besteht aus virusähnlichen, lebenden Molekülen, aus Organellen (lebenden Zellbestandteilen) und aus lebenden Einzellern. Der Mensch bildet auf seiner gesamten äußeren und inneren Oberfläche eine einzige Symbiose mit unzähligen Mikrobenarten. Fehlt in seiner Nahrung der Nachschub dieser lebendigen Substanz, so entwickelt sich ein präorbider Zustand, die Dysbiose. Zunehmende Verschlechterung des Milieus steigert auch den Grad der Dysbiose. In der Erkrankung erreicht sie ihren Höhepunkt.

Die Symbioselenkung bemüht sich, das mikrobielle Gleichgewicht in und um uns wiederherzustellen. Dieser Prozess verläuft stufenweise, ähnlich, wie sich primär beim Neugeborenen die bakterielle Symbiose entwickelt hat.

Die hierfür zu empfehlenden Präparate sind Prosymbioflor, Symbioflor I und II der Fa. Mikrolabor in 6348 Herborn, Postfach 186. Eine Anweisung, wie sie die Patienten des Werner Zabel-Institute erhalten, folgt auf der nächsten Seite.

Herdfreiheit und Vollwertkost sind unbedingte Voraussetzungen für eine wirksame Symbioselenkung. Eine solche sofort mit einem Coli-Präparat einzuleiten, ist zwecklos und unbiologisch.

Über weitere Einzelheiten gibt das erwähnte Mikrolabor in Herborn Auskunft.

## ANWEISUNG ZUR SYMBIOSELENKUNG

Die Normalisierung der gesamten Bakterienflora des Gesunden oder Kranken kann nur durch systematisches mehrgleisiges Vorgehen erreicht werden, nicht durch planlose Einnahme Coli-Bakterien enthaltender Medikamente allein. Insbesondere gehört dazu die Einhaltung einer streng zucker- und schweinefleischfreien, kohlenhydratarmen, vitalstoffreichen Ernährung, die Entfernung aller exakt festgestellten Herde, besonders der Zähne und des Kiefers, ferner die unbedingte Vermeidung aller antibiotisch wirkenden Präparate.

Medikamentös ist in folgender Weise vorzugehen:

1.- 3. Woche: Prosymbioflor, 1. Woche tgl. 3 x 10 Tr. vor Tisch,  
2. Woche tgl. 3 x 20 Tr. vor Tisch  
3. Woche tgl. 3 x 30 Tr. vor Tisch

4.- 6. Woche: Von Prosymbioflor werden 3 x 20 Tropfen weitergenommen und insgesamt 100 ml aufgebraucht. Neu:

Symbioflor I, 4. Woche tgl. 3 x 10 Tr. vor Tisch,  
5. Woche tgl. 3 x 20 Tr. vor Tisch  
6. Woche tgl. 3 x 30 Tr. vor Tisch

7.- 9. Woche: Von Prosymbioflor I werden nun früh und abends 20 Tr. Vor Tisch weitergenommen (wegen beschränkter Haltbarkeit keine größeren Packungen als 20 g nehmen) Neu:

Symbioflor II, 7. Woche, mittags 10 Tr. vor Tisch,  
8. Woche, mittags 20 Tr. vor Tisch  
9. Woche, mittags 30 Tr. vor Tisch

Früh nach dem Zähneputzen kann mit ein paar Tropfen Symbioflor I in etwas Wasser zusätzlich gegurgelt werden, abends kann man davon einige Tr. in die Nase laufen lassen.

In besonderen Fällen akuter Krankheit kann gleichzeitig mit ProSymbioflor und Symbioflor I begonnen werden.

Kinder unter 7 Jahren erhalten die halben Tropfenzahlen.

### ACIDOBIF

Hersteller: Fa.Töpfer, 8969 Dietmannsried

ACIDOBIF ist ein neuartiges bakteriologisch-regulativ wirksames Diätetikum auf rein vegetabiler Basis. Es enthält Reinkulturen lebens- und vermehrungsfähiger Acidophilus- und Bifidus-Keime ohne den bei ähnlichen Präparaten üblichen Gehalt an Milcheiweiß. Diese beiden Milchsäureerzeuger bilden den Hauptanteil der normalen Darmflora. Auf ihrem quantitativen und qualitativen Vorhandensein beruht das gerundheitserhaltende Prinzip der Eubiose.

ACIDOBIF enthält je Gramm rund 100 000 Acidophilus- und Bifidus-Keime, je 100 Gramm 35 g Lactose, 30 g Polysaccharide und 4 g Lactulose. Der Rest besteht aus Soja- und Hefe-Eiweiß, pflanzlichem Öl, Rohfaser- und Mineralstoffen sowie Vitamin E zur Stabilisierung.

ACIDOBIF ist nicht nur milcheiweißfrei, sondern auch zucker- und glutenfrei. Es eignet sich deshalb auch zur Verordnung bei Diabetes und bei Zöliakie. Als Haupt-Indikationsgebiet gelten jedoch alle enteralen Dysbiosen, bei denen die Zufuhr von tierischem Eiweiß einschließlich Milcheiweiß unerwünscht ist. Dies gilt für die meisten, auch kindlichen Allergien, für das Säuglingsekzem (Milchschorf) und für alle mit eiweißreduzierten Kostformen zu behandelnden chronischen, chronisch-aggressiven und chronischdegenerativen Erkrankungen, auch maligner Art. Der Erfolg einer ganzheitsmedizinisch-immunmodulierenden Therapie hängt nicht zuletzt von der synchron und korrekt durchgeführten Symbioselenkung ab. Eine solche führt erfahrungsgemäß umso rascher und komplikationsloser zum Ziel, je konsequenter der Anteil an tierischem Eiweiß sowohl aus der Nahrung als auch aus den adjuvant eingesetzten mikrobiologischen Präparaten eliminiert wird.